

DER PRÄSIDENT IM GESPRÄCH MIT...

Florian Hahn, MdB (CSU)

Der BJV vertritt die Interessen seiner Mitglieder nicht nur auf Landesebene sondern auch im Bund und in Europa. Seine ersten Ansprechpartner in der Politik sind dafür die jeweiligen Abgeordneten aus Bayern. Deshalb hat BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke seine guten Kontakte in die CDU/CSU-Bundestagsfraktion genutzt und sich mit dem Bundestagsabgeordneten Florian

Hahn im „Haus der bayerischen Jäger“, zu einem Hintergrundgespräch getroffen. Florian Hahn versichert den bayerischen Jägerinnen und Jägern seine volle parlamentarische Unterstützung, sei es beim Erhalt unseres Revierjagdsystems, bei einer bürgernahen Gestaltung des Waffenrechts, der Diskussion um die bleifreie Büchsenmunition oder beim neuen Tiergesundheitsgesetz. M. Maier



Staatsminister Thomas Kreuzer, MdL (CSU), Leiter der Staatskanzlei

Die bayerische Staatsregierung ist bei aktuellen politischen Themen ein besonders wichtiger Ansprechpartner für den BJV, zum Beispiel wenn es um die Umsetzung des Urteils des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte gegen die Pflichtmitgliedschaft in den Jagdgenossenschaften geht oder um die Förderung des jagdlichen Ehrenamts durch weniger Bürokratie.

Staatsminister Thomas Kreuzer, MdL, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, hat den Jägerinnen und Jägern seine Unterstützung zugesichert: Der Interessenausgleich aller an der Jagd Beteiligten gelinge vor allem durch gegenseitige Fairness und die Wertschätzung des jagdlichen Ehrenamts. Die Bayerische Staatskanzlei werde beides auch weiterhin aktiv fördern, versicherte er. M. Maier



einer Delegation der slowakischen Justizakademie

Das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum (DJFM) ist seit jeher ein besonderer Anziehungspunkt für Jäger und Naturliebhaber aus aller Welt. Das beliebte Museum belegt mit seinem internationalen Besuch die völkerverbindende Kraft der Jagd.

So war es BJV-Präsident Prof. Jürgen Vocke, Stifterratsvorsitzender des DJFM, und Stadtrat Manuel Pretzl, Leiter des DJFM, eine besondere Freude, eine Delegation der Slowakischen Justizakademie im Münchner Museum begrüßen zu können: Unter der Begleitung von Dr. Helmut Palder aus dem Bayerischen Justizministerium und dort zuständig für



Verbraucherschutz, informierten sich Dr. Pavel Toman, Vorsitzender des Rates der Slowakischen Justizakademie, Dr. Peter Hulla, Leiter der Slowakischen

Justizakademie, und Dr. Dagmar Papcunova, Stellvertretende Leiterin, über die bayerische und deutsche Jagdkultur.

M. Maier



Bürgerallianz Bayern – die Sportschützen sind dabei

Im April 2010 haben der BJV und sieben führende Verbände in Bayern die so genannte Bürgerallianz gegründet. Seither sind laufend weitere Verbände dazu gekommen, so dass die Gemeinschaft heute schon für 1,5 Millionen Bürger spricht. Wir möchten Ihnen die Mitglieder dieser Allianz und Ihre Beweggründe, mit den anderen Verbänden gemeinsame Sache zu machen, genauer vorstellen. Den Anfang macht der Bayerische Sportschützenbund mit Landesschützenmeister Wolfgang Kink.



**Wolfgang Kink, Landesschützenmeister,
Bayerischer Sportschützenbund**

JiB: Der Bayerische Sportschützenbund hat gemeinsam mit dem BJV die Bürgerallianz angestoßen. Warum?

Kink: Gesetzgebungsverfahren sind eine Sache, deren Umsetzung eine andere. Volksvertreter aller Parteien suchen in immer neuen Gesetzesvorstößen eine Profilierungsebene, und es gibt oft auch übereifrige Beamte, für welche die Umsetzung eines neuen Gesetzes eine willkommene Spielwiese ist. Beides geht zu Lasten einer Bevölkerung, die von einem hohen Engagement für die Gesellschaft geprägt ist. Es besteht die große Gefahr, dass durch Überregulierung die Bereitschaft, sich für die Gesellschaft zu engagieren, verloren geht. Einem solchen Trend muss mit allen Kräften entgegengewirkt werden, und dazu ist der Schulterschluss aller gesellschaftstragenden Organisationen im Freistaat Bayern erforderlich.

JiB: Der Bayerische Sportschützenbund hat 470.000 Mitglieder, das heißt, Sie sind eine große, gesellschaftspolitisch bedeutsame Macht, warum suchen Sie trotzdem noch Verbündete?

Kink: Was sind 470.000 Mitglieder, wenn es darum geht, die Vielfalt unseres Vereinswesens zu erhalten, was sind 470.000 Mitglieder, wenn es darum geht, unsere demokratischen Grundrechte zu verteidigen? Unsere

Anliegen für unsere Bevölkerung sind von so großer Bedeutung, dass wir gemeinsam Bestrebungen entgegen-treten müssen, unsere Mitbürgerinnen und -bürger weiter zu entmündigen. Das werden wir nur mit einer breiten Mehrheit in unserer Bevölkerung schaffen. Die Geschichte hat uns gelehrt, wie schnell es gehen kann, wenn nicht eine starke Kraft unsere Volksvertreter unterstützt und dem Staatsapparat klar macht, was unser Volk wünscht, was es braucht und nicht umgekehrt. Wir alle müssen mehr Demokratie wagen, und für dieses gemeinsame Ziel keine Macht zu klein.

JiB: Kann die Bürgerallianz mit ihren insgesamt 1,5 Millionen Mitgliedern mehr erreichen als ein einzelner Verband?

Kink: Auch der Staatsapparat braucht Kontrolle, durch die Menschen, denen er dienen soll. Wir brauchen so viel Staat wie nötig, aber so wenig Staat wie möglich. Auswüchsen einer Staatsmacht, die speziell ihrer selbst willen wirkt und dabei vergisst, dass sie ja dem Volk zu dienen und nicht über das Volk zu herrschen hat, muss rechtzeitig ein Riegel vorgeschoben werden. Eine Allianz aller gesellschaftstragender Kräfte kann mehr erreichen als ein einzelner Bürger. Gleichmaßen ist eine

starke Gemeinschaft auch eine Kontrolle über uns selbst.

JiB: Warum ist der BJV für Sie ein wichtiger Partner in der Bürgerallianz?

Kink: Jäger und Sportschützen haben die gleichen historischen Wurzeln. Das liegt zum einen am gemeinsamen Ziel, uns und unseren Nachkommen eine lebens- und liebenswerte Heimat zu erhalten, zum anderen an der Tatsache, dass Jäger und Sportschützen Waffen brauchen.

Doch vielen Mitbürgerinnen und -bürgern ist es nur schwer zu vermitteln, dass es in einer modernen Demokratie Menschen gibt, die zu Hause sicher aufbewahrte Waffen besitzen dürfen. Wir müssen sie gemeinsam darüber aufklären, dass von Jagd- und Sportwaffen keine Gefahr für die innere Sicherheit ausgeht. Das geht nur gemeinsam, denn für Menschen, die weder zur Jagd noch zum Schützenwesen Zugang haben, bleibt eine Waffe eine Waffe. Nur aufgeklärte Bürger wissen um unser Engagement für die Gesellschaft und wissen dieses dann auch zu schätzen.

Interview: G.Helm